

AUS DEM INHALT



**Erzberger-Erinnerungsstätte: Verein ist zufrieden** Seite 21

**Junior Ranger präsentieren sich auf Messe** Seite 18



**Landesentscheid in Marbach: Strahl ist Siegerin** Seite 20

**Guter Zweck: Alb-Gold baut „Spätzle-Stuhl“** Seite 23

**Seniorenmittag mit Notar Schwenkel**

**Auingen.** Am Dienstag, 6. November, veranstaltet die Evangelische Kirchengemeinde Auingen um 14 Uhr einen Seniorennachmittag im Gemeindehaus. Notar Gerhard Schwenkel wird zum Thema „Rechtliche Vorsorge für Alter und Krankheitsfall – General- und Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ informieren.



Moderator Thomas Hagenauer (r.) führte durch den Alb-Talk: Sabine Lund, Hendrik van Woudenberg, Adrienne Braun, Lore Wild, Valérie Testu, Cornelia Ackermann und Ulrike Böhme (v. l.).

Foto: Zöfel

# Selbstbewusst mit Kunstprojekten

Internationale Teilnehmer am Alb-Talk – Chancen für Kunst im ländlichen Raum

**Kunst im ländlichen Raum – ja bitte! Aber: Wer macht sie und wer finanziert sie? Und: Wer braucht sie und was bringt sie? Ein weites Feld: Internationale Gäste beackerten es gestern beim Alb-Talk.**

konnte van Woudenberg, der um die 15 000 Besucher registriert hat, berichten, ebenso wie Cornelia Ackermann aus der Schweiz. Mit „Kunst, Klang, Natur“ haben elf Künstler mit ihren Ideen den abseits gelegenen Jurapark Aargau zum touristisch interessanten Ziel

trag im Gästebuch, so Ackermann, habe Idee und Ziel auf den Punkt gebracht: „Kunst inspiriert, die Natur genauer zu betrachten.“

Möglichst viele Menschen – von Schülern bis zu Künstlern, die mit der Region nichts zu tun haben, am Projekt beteiligen, zur Kunst Events veranstalten – das funktioniert, haben auch die beiden Flechtkünstlerinnen Valérie Testu und Lore Wild bei ihren Flechtbaustellen erfahren; ihre Veranstaltungen sind inzwischen international, zum Beispiel nächstes Jahr das „Festival der Flechtkunst“ im Blühenden Barock in Ludwigsburg.

„Kunst am Band am Limes“ ist ein touristisch orientiertes Vorhaben im Altmühltal, will die Lebensqualität im ländlichen Raum dort verbessern, Landflucht verhindern. Sechs Gemeinden haben sich zusammengesetzt, gemeinsam mit den Bürgern Künstler und Kunstwerke ausgesucht und Geld besorgt. 2014, so Projektmanagerin Sabine Lund, soll der Limes im Altmühltal wieder sichtbar und attraktiv gestaltet sein.

Klappt es am Limes mit den Gemeinden, ist das bei der für Juni 2013 geplanten Kunstbiennale Inte-

rim im Alten Lager (wir haben ausführlich berichtet) noch ausbaufähig. Das Geld für das Kunstfestival, das Geschichte, Eigenarten, Gebräuche der Alb mit Mitteln der Alb zeigen will, ist noch nicht ganz beisammen. Die beiden Kuratorinnen Susanne Hinkelbein und Ulrike Böhme hoffen noch auf weitere Sponsoren.

Auch Diskussionsgrundlage für eine Podiumsrunde bei Alb-Talk gestern auf der schön & gut waren die Ausführungen der Kulturredakteurin Adrienne Braun. Kunst in der Region brauche gezielte Impulse, will heißen vor allem Geld. Dafür müsse die Politik die Voraussetzungen schaffen. Bei der grün-roten Regierung sieht sie da gute Ansätze. Aber auch im ländlichen Raum brauche es für die Kunst Räume, Privatleute, die sich für solche Projekte einsetzen, Professionalität und Selbstbewusstsein – nur so könne man etwas erreichen. Eine wichtige Überlegung bei Kunstvorhaben sei auch, welches Publikum man haben wolle. Sollen zum Beispiel die Äbber unter sich bleiben oder sollen auch die Stuttgarter was von der Kunst auf dem Lande haben.

Das ist für Ulrike Böhme keine Frage. Sie will beides: Die Menschen der Region als Akteure und als Gäste, Künstler und Besucher auch aus Stuttgart und Berlin haben. Und von Woudenberg unterstrich: „Wenn die Projekte ansprechend sind, dann kommen die Leute.“

Und sie kommen wieder, so Cornelia Ackermann, wenn sie mal eine Landschaft entdeckt und schätzen gelernt haben, das gelte gleichermaßen für Touristen wie für Einheimische, betonte Sabine Lund. Im Auge behalten müsse man auch – Wertschöpfung ist auch bei der Kunst ein Thema – dass Kulturprojekte „ein Punkt in einem Bündel von Maßnahmen für die Region sind“, ein Baustein von vielen wie Festivals, Rad- und Wanderwege.

Einen weiteren Aspekt brachte Jutta Kraak, die in Honau „Kunst im Tuffsteinkeller“ organisiert hat ein. Die Veranstaltung bringe die Bürger dazu, selbst aktiv zu sein, zu erkennen, dass sie etwas bewegen können. Abgesehen von den „materiellen“ Folgen, bringen sie auch Bewegung in den Kopf der Menschen“. Durchaus auch ein Mehrwert.

ULRIKE BÜHRER-ZÖFEL

**Münsingen.** Wer es bereits gewagt hat, Kunst in den ländlichen Raum, in die Natur zu bringen – der kann von Erfolgen berichten. Zum Beispiel Hendrik van Woudenberg, der die Jugendhilfeeinrichtung Ziegelhütte am Rande des Randecker Maars leitet. Ausgangspunkt für den Kunstpfad der Einrichtung mit interaktiven Stationen und begleitenden Events: „Kunst gibt der Natur etwas zurück, fügt ihr Neues hinzu, Kunst und Natur erhöhen sich gegenseitig“. Das Ziel: Den schwierigen Jugendlichen über die Kreativität Selbstbewusstsein zu vermitteln, Bürger und Künstler ins Projekt einzubeziehen, Gäste auch von weiter weg fürs Biosphärengebiet zu interessieren. Alles erreicht

**Aktion 2012**  
Designpaket ohne Aufpreis

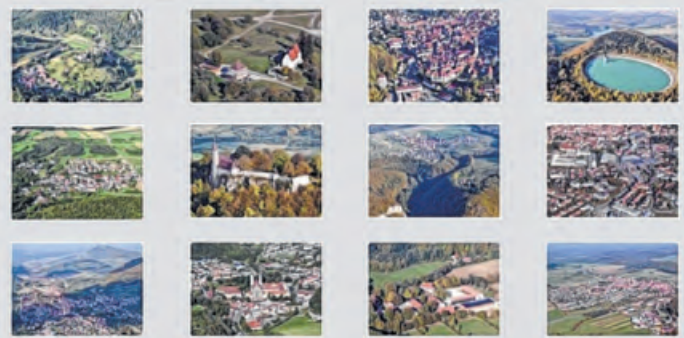
**KUPIL®**  
Fenster & Türen  
Max-Planck-Straße 10  
89584 Ehingen  
Telefon 0 73 91/77 79-0  
www.kupil.de

Nicht kombinierbar mit Winterrabatt-Aktion!

gemacht jedenfalls auf Zeit. Selbst aus Zürich seien die Gäste gekommen, hätten an den Rundgängen, dem Rahmenprogramm teilgenommen, im kleinen Gasthof, der mit im Boot war, eingekehrt. Und eine Ein-



Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2013



Von Lauterach bis zur Teck spannt sich der Motivbogen des Luftbildkalenders Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2013.

## Das Biosphärengebiet von oben

Kalender im DIN A2-Format ab Montag erhältlich

**Region.** Erstmals erscheint jetzt ein Biosphärengebiet-Kalender ausschließlich mit Luftbildern. ALB BOTE-Redakteur Reiner Frenz war mit Pilot Dieter Schwenk unterwegs und hat viele der reizvollen Motive des Biosphärengebiets Schwäbische Alb mit der Kameralinse eingefangen. Schon das Titelbild gibt einen Vorgeschmack auf die Kalenderblätter im Innern, zeigt es doch die Burgruine Hohenneuffen aus ungeohnter Perspektive. Von Lauter-

ach über das Lautertal bis zur Burg Teck reicht das Spektrum, vom Alb-Donau-Kreis bis zum Landkreis Esslingen. Der Kalender im großen DIN A2-Format (42 mal 60 Zentimeter) erscheint im Riethheimer Wiedemann-Verlag und ist ab Dienstag für 21,80 Euro in den Südwestpresse-Geschäftsstellen sowie in den Buchhandlungen der Region erhältlich, kann aber auch im Internet über www.wiedemann-verlag.de geordert werden.

## Gruorn gewinnt an Gewicht

Hauptversammlung des Komitees zum Erhalt der Kirche in Gruorn

**Das Heimattreffen an Allerheiligen in Gruorn verbindet alljährlich die Gruorner und ihre Familien. Fester Bestandteil des Tages ist neben dem Gottesdienst die Hauptversammlung des Komitees.**

HEIKE FEUCHTER

**Gruorn.** Zahlreiche Vereinsmitglieder aus nah und fern kamen auch heuer ins alte Schulhaus, um sich über die Ereignisse des vergangenen Jahres zu informieren. Der erste Vorsitzende Hans Lamparter konnte über zahlreiche Veranstaltungen im Jahresverlauf berichten, die nahezu 300 geführte Gruppen und unzählige Tagestouristen in das verlassene Dorf geführt haben: Konzerte, Pfingsttreffen, Gottesdienste, Geschichts- und Kirchenführungen, Erzählcafé, Frühstückstreffen und natürlich der Einkehrschwung beim Wandern und Radeln – Gruorn hatte für jeden etwas zu bieten. Die Vereinsziele – Erhalt und Pflege von Kirche und Schulhaus – werden kontinuierlich vorangetrieben, jedes Jahr werden Projekte und Vorhaben umgesetzt, welche das Andenken an Gruorn bewahren und damit gleichzeitig die Attraktivität des pittoresken Kleindorfs steigern.

Es ist das familiäre und ursprüngliche, das heimelige und schlichte, was die Menschen berührt und immer wieder kommen lässt. Lamparters Ausführungen verdeutlichten den Stellenwert des Orts für Besucher im Biosphärengebiet und machten das Maß des Aufgabenbereichs für die Vorstandschaft bewusst. „Die Vereinsführung nimmt langsam Dimensionen an, welche das Maß des Ehrenamtes sprengen“ wusste der Vorsitzende.

Ständig sind Bauprojekte und Renovierungsmaßnahmen in Planung, deren Umsetzung neben dem Tagesgeschäft viel Zeit und Engagement einfordert. Umso erfreuter zeigte er sich über das reibungslos funktionierende Vorstandsteam,

welches die Aufgaben gemeinsam stemmt. Ebenso unerlässlich sind auch die Reihen der freiwilligen Helfer, welche jährlich viele Arbeitsstunden in die Pflege von Friedhof und Gelände investieren und auch sonst alle anfallenden Arbeiten ehrenamtlich erledigen.

Ergänzt durch Bewirtungs- und Geschichtsführerteam ist übers Jahr verteilt eine engagierte Mannschaft für die Vereinsziele im Einsatz, eine Truppe, die dringend Unterstützung aus Reihen jüngerer Ehrenamtlicher erhofft, denn viele der tatkräftigen Helfer sind im vorangeschrittenen Alter.

Durch verschiedene Projekte hat das Komitee 2012 Kontakt zu Kindern und Jugendlichen geknüpft, um diese und ihre Elternhäuser für die Belange von Gruorn zu interessieren: durch Mitwirkung am Ferienprogramm der Stadt und das Kooperationsprojekt „Junior-Ranger Ausbildung mit Schwerpunkt Gruorn“ mit zwei Klassen der Schillerschule gelang es, viele junge Menschen durch Spiel und Spaß an ehrenamtliche Aufgaben heranzuführen und zu begeistern, „und vielleicht kommt auch der eine oder andere in privater Mission wieder“, hoffte Lamparter. Dass Gruorn nach wie vor die Urlauber begeistert und berührt, wurde auch vom Münsinger

Tourismuschef Bernd-Matthias Weckler bestätigt: „Ich freue mich immer, dass ich den Gästen der Stadt mit Gruorn etwas besonderes empfehlen kann, etwas Schönes und Kleines mit besonderer Atmosphäre“. Es ist offensichtlich: Gruorn, das kleine und nicht mehr bewohnte Dorf auf dem Hardt, gewinnt Jahr für Jahr mehr an Gewichtung und Gestalt.

Denn ebenfalls persönlich berührt war vergangenes Jahr ein Ehepaar und brachte seine Anerkennung in Form einer außergewöhnlichen und für Gruorn einzigartigen Spende zum Ausdruck: aus eigener Tasche sponserten die Beiden den Einbau der restlichen Farbfenster in die Stephanuskirche, die beim morgendlichen Gottesdienst feierlich vorgestellt wurden (wir berichteten).

Die Mitgliederversammlung brachte den Spendern mit berührenden Worten und anerkennendem Beifall nochmals ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Und auch Erwin Bleher, Kassenprüfer und Gruorner Urgestein, zeigte sich begeistert über den Bekanntheitsgrad seines Heimatdorfs, den sich bis vor wenigen Jahren wohl keiner ausgemalt hätte: „Gebt den Namen ins Internet ein – es kommen Einträge aus der ganzen Welt. Gruorn lebt!“

## Offener Stammtisch der Münsinger CDU

**Münsingen.** Am kommenden Montag, 5. November, findet um 20 Uhr im Münsinger Gasthof „Herrmann“ wieder der monatliche Stammtisch des CDU-Stadtverbandes Münsingen statt. Nicht nur Mitglieder, sondern auch alle anderen interessierten Bürgerinnen und Bürger sind wie immer zur Teilnahme am Stammtisch willkommen.

## ALBTÄGLICHES

### 2. November

Der Tag nach Allerheiligen bot sich mal wieder ideal als „Brücke“ an. Da kann man mit nur einem Urlaubstag vier freie Tage am Stück buchen. Da kommt doch Freude auf, oder? Der 2. November im Schnelldurchlauf: Die Hauptverkehrsader in der Stadt sind komplett verstopft. Hupende, genervte Busfahrer, weil Autos die Busspur blockieren. Hupende, genervte Autofahrer, weil farbenblinde Fußgänger mit ihren vier Einkaufstüten bei Rot über die Straße tippeln. Hinzu kommen noch: Rare Parkplätze, Hochkonjunktur für Knöllchen und das unvermeidliche Gewühle in den Läden, um das vermeintlich beste Stück.

Die Metzger haben sich an die Outlet-Einkaufsorgien bereits gewöhnt. Der gestrige Ausnahmestand bei Erima in Pfuldingen hingegen war neu – weil's halt Schnäppchen in Hülle und Fülle gab. Es gibt zwei Möglichkeiten, diesem stets wiederkehrenden Chaos zu entgehen: Entweder man bleibt zu Hause und zieht sich mit einem guten Buch aufs Sofa zurück. Oder aber man geht seiner normalen Tätigkeit nach. Es soll ja tatsächlich Leute geben, was die Brückentage-Fans vielleicht gar nicht mehr so richtig im Blickwinkel haben, die an solchen Tagen ARBEITEN. PETER ANDEL



Gruorner Charakterköpfe: Die beiden Schulfreunde Ernst Bleher (links) und Matthaüs Kuhn vor der Adam Goller-Gedenkfanne. Foto: Heike Feuchter